



Die augsbургischen Nachtwächter wünschen ein neues Jahr.

Das Jahr, ihr Herren! ist vorbei.
 O! wünscht es nicht zurücke!
 Es war voll Krieg und Kriegs-Geschrey,
 voll Noth und auch voll Tücke. —
 Doch still! Wir ireten nach dem Plan
 des Herrn der Welt ein neues an,
 ein neues —
 ein segentreiches Jahr.

Da wird im deutschen Vaterland
 euch Großen und euch Kleinen,
 im Nähr- im Wehr- im Kirchen- Stand
 die Freuden-Sonne scheinen,
 der Feind aus euren Gränzen ziehn,
 der goldne Friede wieder blühen,
 dann werdet —
 ihr alle glücklich seyn.

Die Kassen werden wieder voll
 in den entnervten Staaten,
 und jeder Staats-Minister soll
 zum lieben Frieden ratzen!
 Ein neuer Wohlstand, allgemein
 beglückend, stell sich wieder ein,
 dann werden —
 wir alle fröhlich seyn.

Auch wachst' zu einem neuen Flor
 in diesem neuen Jahre
 der thätige Handels- Stand empor
 an Wechseln, Geld und Waare.
 Dann fließt für den Verlust der Ruh
 uns Wächtern auch ein Scherstein zu,
 wir werden —
 den Gönnern dankbar seyn.

Der bürgerliche Nahrungs- Stand —
 durch alte deutsche Treue,
 durch Fleiß und Redlichkeit bekannt —
 belebe sich aufs neue!
 Vom äußern Druck, von Pfscherey
 und innerlich vom Wucher frey,
 erhebe er —
 zu neuem Glanze sich!

Des freu sich unser Magistrat,
 und führe mit Vergnügen
 das Ruder am beglückten Staat,
 laß Recht und Unschuld siegen!
 Gewinn der Bürger Herzen sich!
 Regier sie treu und väterlich!
 Willkommen —
 sey solch ein neues Jahr!

Neuer Stunden-Ruf.

Hört, ihr Herren! laßt euch sagen:
 Eben hats neun Uhr geschlagen.
 Wollt ihr morgen früh aufstehn,
 müßt ihr jetzt bald schlafen gehn.

Hört, ihr Herren! laßt euch sagen:
 Zehn Uhr hat es nun geschlagen.
 Bringt das letzte Glas zum Mund,
 denn es schlägt die Bürgerstund.

Herr! Frau! Knecht, Magd! laßt euch sagen:
 Es hat schon eilf Uhr geschlagen.
 Löschet Feu'r und Licht recht aus,
 sonst entsteht ein Brand im Haus.

Wer noch hört, der laß sich sagen:
 Eben hats zwölff Uhr geschlagen.
 Denk mit jedem Glockenschlag,
 Christ! an deinen Todestag.

Daß es ein Uhr hat geschlagen,
 kann ich nur den Häusern sagen,
 meinen Ruf hört Niemand mehr,
 als vielleicht ein Trunkener.

Wacht ihr noch, so laßt euch sagen,
 Kranke! zwey Uhr hats geschlagen.
 Schlafet ein! Noch diese Stund
 werdet ihr vielleicht gesund.

Stallbediente hör ich fragen:
 Hat es wohl schon drey geschlagen?
 Ja! Herr Johann, steh er auf!
 Schütt er seinen Schimmeln auf!

Junge Herren! die studiren,
 laßt euch zu Gemüthe führen!
 Vier Uhr schlägt's! Die Morgenstund,
 wie ihr wißt, hat Gold im Mund.

Ihr Erwachte! Laßt euch sagen:
 Fünf Uhr schlägt's, bald wird es tagen.
 Danket Gott! Der diese Nacht
 euch hat väterlich bewacht.

Die beiden Nachtwächter 1797.